

Zigarettenautomat aufgebrochen: Zwei Festnahmen

NEURATH (NGZ) Ein aufmerksamer Zeuge meldete der Polizei am frühen Samstagmorgen den Aufbruch eines Zigarettenautomaten. Gegen 3 Uhr hatte er zwei Männer beobachtet, die sich an dem Gerät zu schaffen machten. Noch vor dem Eintreffen der ersten Streifenwagen hatten sich die Täter aber schon in verschiedene Richtungen entfernt.

Wie ein Polizeisprecher am Montag meldete, konnten die Einsatzkräfte im Rahmen einer Fahndung zwei Männer – 22 und 25 Jahre alt – an unterschiedlichen Orten vorläufig festnehmen. Die Beschreibung des Zeugen soll mit dem Erscheinungsbild der beiden Grevenbroicher übereingestimmt haben. Bei der Durchsuchung des 22-Jährigen soll zudem Rauschgift in geringer Menge gefunden worden sein.

Laut Polizei bestreiten die Männer, sich zu kennen und an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Sie befinden sich wieder auf freiem Fuß. In einem Vorgarten in Tatortnähe wurden eine Brechstange und ein Seitenschneider aufgefunden und als Spurenlager sichergestellt. Die weiteren Ermittlungen in der Sache werden durch das Kriminalkommissariat 24 in Grevenbroich geführt.

Eine Prozession für fünf Gemeinden

GUSTORF/GINDORF (NGZ) Nach einer Erstauflage 2010 kehrt die Fronleichnamprozession des Seelsorgebereichs Elsbach-Erft am Donnerstag, 16. Juni, in die Himmelfahrts-Gemeinde zurück. Teilnehmen werden Christen aus den fünf Pfarreien in Stadtmitte, Elsen, Elfggen, Noithausen und Gustorf. Beginn ist um 9 Uhr mit einer Festmesse unter dem Motto „Der Friede soll mit euch sein“ in der Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt. Anschließend zieht die Prozession durch Gustorf und Gindorf, dort wird Station an drei Segensaltären gemacht. Nach dem Schlusssegen am Seniorenstift lädt der Ortsausschuss Gustorf/Gindorf zu einem gemütlichen Beisammensein bei Speisen und kühlen Getränken ein. Die Organisatoren bitten darum, den Prozessionsweg vor ihrem Haus wieder mit Blumen, Kerzen, Heiligenbildnissen oder Fahnen schmücken.

MENSCH & STADT

„Die Müdigkeit hängt uns in den Knochen“

Bastian Mensing und Orkan Akpınar sind 518 Kilometer von Lörrach nach Grevenbroich gestrampelt - innerhalb eines Tages.

VON CHRISTIAN KANDZORRA

GREVENBROICH So viel steht fest: Dass sich Bastian Mensing und Orkan Akpınar am Wochenende „sportlich betätigt“ haben, werden sie wohl auch in ein paar Tagen noch merken. „Die Müdigkeit hängt uns in den Knochen“, sagt Bastian Mensing. Muskelkater in den Beinen und Druckstellen an den Händen – alles Peanuts, denn bei beiden überwiegt die Freude. Die Freude darüber, dass sie es geschafft haben, in einer Fahrtzeit von „netto“ 22 Stunden und 36 Minuten die 518 Kilometer lange Strecke von Lörrach am äußersten süd-westlichen Zipfel Deutschlands nach Grevenbroich zurückzulegen. Oder besser: „abzustrampeln“. Die ehemaligen Pascal-Abiturienten (beide 34) hatten sich Freitagabend auf die Extrem-Radtour für den guten Zweck begeben.

„Als wir ankamen, haben wir uns erst einmal gratuliert, dass wir es geschafft haben“

Bastian Mensing
Extrem-Radler

Angespornt von Geldspenden in Höhe von 11.000 Euro für verschiedene Hilfsorganisationen haben Mensing und Akpınar mächtig in die Pedale getreten und ihrer Heimat Grevenbroich einen Besuch abgestattet. Denn beide hatten es vor einigen Jahren in südlichere Regionen verschlagen: Orkan Akpınar nach Lörrach an der Grenze zur Schweiz, und Bastian Mensing nach Innsbruck in Österreich. Der Wevelinghovener Mensing ist vielen durch sein Engagement im Verein „Brauchtum hilft“ bekannt – da lag es nahe, die Super-Tour an einen karitativen Zweck zu koppeln.

Über einen GPS-Tracker haben einige Grevenbroicher die beiden Radler digital auf ihrer Tour verfolgt, die sie zu einem Teil durch Frankreich, durch das Elsass und die Vogesen sowie durch Rheinland-Pfalz und die Eifel führte. „Fisimatenten 500“ nannten Mensing und Akpınar ihre Tour, die ihnen auch als geübte und gut trainierte Radfahrer so einigeln abverlangte.



Die Grevenbroicher Bastian Mensing (li.) und Orkan Akpınar bei einer kurzen Verschnaufpause an der Mosel. FOTOS: MENSING/ AKPINAR



„Willkommen in Rheinland-Pfalz“ – Ein Etappenziel für die beiden.



Die Radsportler strampelten zwei Sonnenuntergängen und einem Sonnenaufgang entgegen.



Feierlicher Empfang am Pascal-Gymnasium: Hier trafen die beiden nach ihrer Tour auf einige Freunde.

„Am Samstagmittag im Moseltal hatten wir beide einen Tiefpunkt. Da hatten wir bereits einige Höhenmeter hinter uns – und die Eifel noch vor uns. Es war super heiß, zu heiß“, erzählt Bastian Mensing. Dennoch konnten sich beide motivieren, wieder „aufzusatteln“ und weiter zu strampeln – durch die Eifel, die beide im Nachhinein als „ziemlich zäh“ beschreiben. Kein Wunder, denn da steckten ihnen schon ein paar hundert Kilometer in den Knochen. „Einen Schreckmoment hatten wir schon ein paar Kilometer nach der Abfahrt im Elsass“, schildert Orkan Akpınar: An einem Kanal habe plötzlich eine Bisamratte

den Radweg gekreuzt. „Ich habe uns beide schon von den Rädern stürzen sehen“, sagt Mensing: „Aber es ist gut gegangen“ – wenn auch der Schwanz des französischen Nagetiers beim Ausweichmanöver überrollt wurde.

Größere Zwischenfälle aber blieben aus, auch als die beiden Grevenbroicher durch die Nacht in den Sonnenaufgang radelten. Was fast schon romantisch klingt, kam für Mensing und Akpınar einer Höchstleistung gleich, denn die beiden mussten nicht nur gegen die Müdigkeit, sondern auch gegen zusammengepresste 4226 Höhenmeter kämpfen. Worauf sie sich einlassen, wussten die

Radfahrer aber schon vorher – und sie haben vorgesorgt, nicht nur mit ausgiebigen Trainings in den vergangenen Wochen, sondern auch mit einer Menge Proviant: An neun „Checkpoints“ wurden sie unterwegs von Akpınars Eltern Nuri und Ayse und Mensings Vater Heijo mit Lebensmitteln versorgt – mit Kaffee, der wach hält, oder etwa mit Suppen, die Kraft spenden. Sie fuhren vorweg und begleiteten die Sportler.

„Das war super“, sagen Mensing und Akpınar unisono. „Dafür sind wir sehr dankbar, denn so mussten wir unterwegs nicht noch nach Tankstellen oder anderen Orten suchen, an denen wir uns hätten mit

Lebensmitteln eindecken können.“ Auch sonst lief's rund auf der Strecke zwischen Lörrach und Grevenbroich. „Wir hatten keine Platten unterwegs“, sagt Orkan Akpınar. Bei immerhin 518 Kilometern am Stück ist das bemerkenswert. Genauso wie der herzliche Empfang für die beiden nach insgesamt 27 Stunden an der Erft. Eingefahren sind sie an dem Ort, der sie verbindet: am Pascal-Gymnasium. „Da haben einige Freunde, Verwandte und ehemalige Schüler auf uns gewartet“, sagt Bastian Mensing. „Als wir ankamen, haben wir uns erst einmal umarmt und uns gratuliert, dass wir es tatsächlich geschafft haben.“

Rock-Sommernacht: Acht Bands spielen für krebskranke Kinder

GREVENBROICH (wlp) Die Stimmung war super, das Wetter toll – und reichlich Besucher waren auch da. Kurzum: die fünfte Auflage der Rock-Sommernacht war ein Erfolg. Kassensturz haben die Organisatoren zwar noch nicht gemacht, doch sie gehen davon aus, dass ihr Festival auch diesmal wieder einen ordentlichen Betrag für einen guten Zweck eingespielt hat. Der Erlös soll der Elterninitiative krebskranker Kinder zugute kommen.

„Es war grandios“, fasst André Ebel, Sprecher des Vereins „Rock-Sommernacht hilft“, die beiden Festival-Tage zusammen. Schon am Freitag kamen rund 700 Musik-

fans auf das Gelände am Frimmersdorfer Kraftwerk, am Samstag waren es etwas weniger, was vermutlich an den hochsommerlichen Temperaturen lag. Acht Bands sorgten im Schatten der Kühltürme für zwei heiße Rocknächte – besonders umjubelt wurden die Musikerinnen von „She's got balls“, die AC/DC perfekt coverten. Abgesagt hatte „Radiant“, deren Sänger erkrankt war.

„Es war deutlich spürbar, dass die Leute wieder heiß auf solche Festivals sind“, sagt Ebel. Die Feierlaune am Fuße des Welchenbergs brachte die Organisatoren um Hansi Holz allerdings zeitweise ins Schwitzen. Als der anfangs prall gefüllte Kühlwagen

in der Nacht zum Samstag immer leerer wurde, setzten die Helfer alles in Bewegung, um flüssigen Nachschub zu besorgen. „Zum Glück hat das sehr gut geklappt, sonst hätten wir auf dem Trockenen gegessen“, berichtet André Ebel.

Eine Woche lang war der ehemalige Fremdarbeiter-Parkplatz von RWE zum Festival-Gelände umgebaut worden – mit einer professionellen Bühne, Getränke-, Snack- und Merchandising-Ständen. An letzteren verkaufte der Verein übrigens erstmals T-Shirts mit dem Rock-Sommernacht-Logo, deren Erlös ebenfalls der Elterninitiative zugute kommen soll.

Gefeiert wurde an beiden Tagen bis nach Mitternacht. „Auch als die letzten Bands von der Bühne gingen, war noch lange nicht Feierabend“, schildert Ebel. „Die Leute blieben noch etwas hier, um zu klönen und gemeinsam ein Bier zu trinken.“ Mittendrin: die Landtagsabgeordnete Heike Troles (CDU), die die Schirmherrschaft über das Festival übernommen hatte.

Dass es nach der gelungenen fünften auch eine sechste Auflage des Grevenbroicher Rock-Spektakels geben wird, steht für den Verein schon jetzt fest. RWE hat den Veranstalter bereits mitgeteilt, dass sie auch im nächsten Jahr wieder das große Freigelände an der Energiestraße nutzen dürfen.

ADAC sucht den Camper des Jahres in Grevenbroich

NGZ-Leser können Karten für die Teilnahme gewinnen.

GREVENBROICH (NGZ) Die kommende Woche steht beim ADAC ganz im Zeichen des Campings: Bundesweit sollen im Zeitraum vom 20. bis 26. Juni Aktionen rund um das Thema Camping stattfinden – an Service-Standorten des Clubs sowie an Prüfstationen. So können Besitzer ihre Campingmobile beispielsweise wiegen und durchchecken oder sich in Sachen Camper-Finanzierung beraten lassen. Die „Camping Days“ enden mit einer besonderen Aktion am 26. Juni: Auf dem Gelände des ADAC-Fahrsicherheitszentrums Grevenbroich wird der „Camper des Jahres“ ermittelt. In Grevenbroich findet an diesem Tag von 9 bis 17.30 Uhr der NRW-Vorentscheid statt, an dem zwölf Camper teilnehmen können.

Nach einem Warm-Up mit Fahrzeugcheck und Fahrsicherheitstraining am Vormittag stellen die zwölf Teilnehmer am Nachmittag in drei Fahrdisziplinen und bei einer Camping-Spezialaufgabe ihre Fähigkeiten unter Beweis. Der Sieger gewinnt einen siebentägigen NRW-Campingurlaub auf einem NRW-Platz nach Wahl, ein Camping-Diner und einen Gutschein für Camping-Produkte im Gesamtwert von rund 550 Euro. Auch die anderen Teilnehmer des NRW-Entscheids sollen attraktive Preise erhalten. Sicher ist den drei Bestplatzierten beim NRW-Vorentscheid ein Pokal.



Der ADAC sucht den „Camper des Jahres“ 2022. ARCHIVFOTO: DPA/ADAC

Für den Gewinner geht es am 3. September beim bundesweiten Finale auf der Camping-Messe Caravan Salon in Düsseldorf weiter. Auf den „Camper des Jahres“ 2022 wartet dort eine zehntägige Campingreise durch die USA inklusive Flug nach Las Vegas.

Aktion Wenn Sie ADAC-„Camper des Jahres“ werden möchten, melden Sie sich bei uns: Die NGZ verlost zwei Karten zur Teilnahme am NRW-Vorentscheid in Grevenbroich, bei dem Sie Ihr Camping-Knowhow unter Beweis stellen können. Voraussetzungen für die Teilnahme: Besitz eines Führerscheins der Klasse B, Wohnsitz in NRW und ein eigenes Wohnmobil (maximal 3,5 Tonnen). Schreiben Sie uns bis spätestens 19. Juni, warum Sie „Camper des Jahres“ werden möchten. Unter allen Einsendern verlosen wir zwei Karten. Die Mailadresse lautet: aktion@ngz-online.de.



Beste Stimmung am Kraftwerk Frimmersdorf: die Band „Antidepressiva“ mit ihren Fans beim Rock-Sommernacht-Festival. FOTO: R. PAPIERZ

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ grevenbroich@ngz-online.de
☎ 02181 69515
📺 NGZ-Online
📧 ngz-online.de/messenger
FAX 02181 69517

Außerdem erreichen Sie Redakteur Christian Kandzorra heute von 13 bis 14 Uhr telefonisch unter 02181 69533



Lokalredaktion Grevenbroich

Wiljo Piel (wlp): 02181 69515
Christian Kandzorra (cka): 02181 69533
Carsten Sommerfeld (cso-): 02181 69531
Gundhild Tillmanns (gt): 02181 69516

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de